



Wrwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gefolgt täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen, Preis wöchentlich: 1 Egr. 9 Pf., mit Beisatzeln 2 Egr., monatlich: 7 Egr. 6 Pf., mit Beisatzeln 8 Egr. 6 Pf., vierteljährlich: 22 Egr. 6 Pf., mit Beisatzeln 25 Egr. 6 Pf. — Der Abonnements-Preis ist bei allen Hochhalten des Jahres 25 Egr.; das Ausland 1 Tplr. 6 Egr. — Inserate die gewöhnliche Preiskategorie 2 Egr.

Nr. 293

Berlin, Dienstag, den 14. Dezember

1852.

Was Napoleon für Macht besitzt.

Wenn man sieht, daß ein Staat wie England sich bereit das neue Kaiserthum Frankreich anzuerkennen, trotzdem es auf Tod und Leben das alte Kaiserthum bekämpft hat; wenn man weiß, daß die übrigen Großmächte auf dem Punkte stehen diese Anerkennung gleichfalls auszusprechen, trotzdem daß das Kaiserthum Napoleons einen gewaltigen Mißstand durch die Verträge von 1815 macht; wenn man hört, daß der Papst den neuen Kaiser krönen wird, trotzdem er keinen andern der katholischen Monarchen frönt; wenn man all dies bedenkt und dazu noch erwägt, daß die ganze Geschichte Europas jetzt von der Haltung des neuen Kaiserreiches abhängt, so hat man Ursache ein möglichst starkes Urtheil darüber zu suchen, worin die Macht dieses Kaiserreiches liege?

Die Antwort hierauf ist so leicht nicht wie es scheinen könnte.

Die einen meinen, es sei der Name Napoleon, der den Mächten jenen Respekt einflößt. Die andern meinen, es sei die Scheu vor einem Kriege, welcher die Mächte zu Gesandnissen zwingt. Wiederum erklären es andere für einen seiner diplomatischen Streich, daß man Louis Napoleon zu keinem Kampf mit dem Auslande Gelegenheit giebt, damit er eben im Innern sich abthue und dem ungeduldrigen französischen Volke überdrüssig werde.

All diese Gründe haben zwar etwas wahres an sich, treffen aber den Kern der Sache nicht.

Der Name Napoleon kann es nicht sein, der diesen Zauber ausübt, denn der wirkliche Träger des Namens, der wirkliche Kaiser Napoleon hat durch seinen Sturz dem Namen eben den Zauber genommen. — Haben damals die Mächte Frankreich restaurirt gegen den Willen des großen Kaisers, so würden sie sich sicherlich nicht scheuen dasselbe gegenüber dem kleinen Kaiser zu thun.

Die Scheu allein vor dem Kriege mit Frankreich kann es nicht sein, wodurch die Mächte zur Anerkennung gezwungen werden; denn es haben dieselben Mächte grade vor einem Jahrzehnt in der orientalischen Frage Frankreichs Kriegeslust in einer Weise heraufgefördert, die deutlich genug bewies,

daß sie unter gewissen Umständen einen Krieg mit Frankreich nicht scheuen.

Die diplomatische Benehmung endlich, Frankreich durch Ausweichen und durch Zurückhaltung auf sein eigenes Innere zu bewegen und so eine neue Umwälzung zu begünstigen, ist an sich nützlich genug, daß man sie als Kehlgeburt diplomatischen Scharfblicks schon für möglich halten könnte; allein sie ist durch die Erfahrung bereits als falsch erkannt; denn bisher hat eine französische Revolution stets die Interessen der Mächte mehr gefährdet als gefördert.

Die Hauptursache der allgemeinen Anerkennung, der Grund des Respektes in welchem sich Frankreich gesetzt hat, ist und bleibt die Thatfache, daß mit dem neuen Kaiserthum auch das französische Volk erstanden ist.

Nicht der Name Napoleon löst den Respekt ein, sondern das was in Frankreich mit dem Namen Napoleon innig verknüpft ist, das freigerichtete Wesen des Volkes die Lust der Franzosen nach großen Thaten und großen Abenteuern, der Durst des jetzigen Geschlechts nach Ruhm, das vom Ruhm der Väter gebüht aber nur deren Schmach bisher gesehen hat. Nur das ist es, was mit dem Namen Napoleon wieder aufgewacht ist und was den Mächten imponirt.

Es ist wahr, daß Louis Napoleon ganz so wie es nur je die Geschichte von irgend einem legitimen Potentaten berichtet, die Volkstreue freudig, die Meinungen unterdrückt, seine Herrschaft auf seine Verordnungen gestützt hat. Aber diese Kunst, der Freiheit entgegen zu treten, hätte ihn nimmermehr den ausdauernden Mächten gegenüber so beliebt gemacht, daß sie ihm die Kaiserkrone dafür gönnen. Es ist wahr, daß er über das Heer gebietet; aber dieses Heer hätte ihn nimmer so gefürchtet gemacht, daß man ihm nicht mit andern Heeren hätte die Spitze bieten können. Was ihn aber wirklich stark gemacht hat, das ist, daß er eben die Macht des Volkes und die Macht des Potentaten in einem Punkte vereinigt, und dieser Punkt ist die nationale Idee Frankreichs.

Es gebüht wirklich die ganze Beschränktheit diplomatischer Auffassung und die Urtheilslosigkeit der Lohnschrei-

beret dazu, es sich und Andern glauben zu machen, daß Napoleon deshalb das allgemeine Wahlrecht wieder hergestellt habe, um sich als „Retter der Gesellschaft“ wählen zu lassen. Es ist wirklich unbeschreiblich lächerlich, wenn Schwachköpfe vorgeben, das allgemeine Wahlrecht sei der „Sturz der Gesellschaft“ und zugleich behaupten, daß in Frankreich der „Retter der Gesellschaft“ aus dem allgemeinen Wahlrecht hervorgegangen ist.

Die Sache ist ganz andre.

Durch das allgemeine Stimmrecht hat Louis Napoleon seine Macht gefährdet und die französische Nationalversammlung vernichtet, welche eben das allgemeine Wahlrecht aufgehoben hatte. Durch das allgemeine Stimmrecht hält er das Ausland im Schach, welches gerade die eigene Macht zu besetzen glaubte durch Vernichtung des allgemeinen Stimmrechts.

So ist es denn gekommen, daß Louis Napoleon den auswärtigen Mächten jetzt gegenübersteht als ein Mann, der nach allen Seiten hin gewonnen ist. Er steht im Namen des französischen Heeres und des französischen Volkes da, das allgemeine Stimmrecht, das ihm die Stellung gegeben, welche er einnimmt, ist die Volksgarantie, die er zur Seite hat; und Lord Malmebury hat im englischen Parlament ganz richtig und klar den Grund ausgesprochen, weshalb man es sein muß, Louis Napoleon anzuerkennen, weil er eben fast vom ganzen Volke in Frankreich gewählt worden ist.

Freilich klingt es häßlich, wenn derselbe Lord behauptet, Louis Napoleon habe den Titel „der dritte“ angenommen, ohne damit auszudrücken, daß er auch Napoleon den ersten anerkannt wissen will. Dies ist eine von den Paradoxien, die nur ein diplomatischer Kopf als gescheite Ausrufe betrachten kann. Aber klug ist es von England, daß es die europäische Lage wohl überdacht hat, und der Gefahr, die da ruht, durch ein schnelles Bündnis mit Frankreich entgegen ist.

Wir behaupten noch einmal: Louis Napoleon hält die europäischen Mächte nicht durch das Heer, nicht durch seinen Namen, sondern durch das allgemeine Stimmrecht im Schach; und verhält auch leider unsere Stimme unbedacht, so wiederholen wir doch, daß nur mit Einführung des allgemeinen Stimmrechts ihr im Nothfall die Spitze wird geboten werden können.

Berlin, den 13. Dezember.

Der Bundesrat hat auf das Schreiben der französischen Regierung, in welchem die Einführung des Kaiserreichs mitgetheilt wurde, eine Erwiderung in den „freundlichen Ausdrücken“ abgeben lassen. Eine Anerkennung seitens des Bundes wird erst nach der Anerkennung der deutschen Einzelstaaten folgen. — Frankreich a. W. ist der erste deutsche „Staat“, welcher seine Anerkennung in Paris offiziell angelehrt hat.

Bekanntlich war man preussisch-feindlich bereits im Begriff, die Holzhäuser in den Grenzen gegen die ansehnlichen Staaten wiederherzustellen. Die Vorarbeiten sind aber bis auf Weiteres eingestellt worden, da zwischen Preußen und Oesterreich neue Unterhandlungen eröffnet werden.

— Zu Ihren Stuhl fand gestern ein Festmahl statt.

— Aus der Rechten der 2. Kammer, welche bekanntlich die konservativen „Gsammitpartei“ repräsentirt, scheidet fast täglich ein neuer Franzländer aus, von welchen jeder das „wahre“ Preußen vertritt und die „wahre“ Freiheit will. Das letzte angezeigte Franzländer wird sich mit sozialen Fragen beschäftigen.

— Die am 1. Januar 1853 fälligen Zinsen der Berliner

Stadtsobligationen sollen bereits vom 13. d. M. ab im berlinischen Rathhause, Königs- und Spannhauerstraße, im Geßelhofe, an den Wohnungsin, jedoch mit Ausnahme der beiden letzten Wochentage jeden Monats, von 9 bis 12 Uhr Vormittags gezahlt werden. Bei Einforderung der Coupons hat jeder Interessent ein Verzeichniß derselben, nach den verschiedenen Sorten geordnet und mit Anweisung des betreffenden Geldbetrages, bei Kasse einzubringen. Ingleich machen wir darauf aufmerksam, daß diejenigen Coupons, auf welche binnen 4 Jahren noch dem fälligkeitstermine der Betrag nicht abgehoben wird, nach dem Inbhalte derselben verfallen sind, und somit ihre Forderung aus diesen Coupons mit dem Ablaufe jener 4 Jahre verliert ist.

Aus Oesterreich wird dem „Protestant“ von dem eigenthümlichen Geschäft berichtet, welches in diesem Sommer eines der hervorragenden Mitglieder der nunmehr aufgelösten freien Gemeinde zu Wien betreffen hat. Derselbe ist von Kriegserichte zu 8 Wochen Gefängnis verurtheilt worden, weil er in einem Briefe, in welchem er einen Correspondenten zum Wachen an Gott zu beschreiben suchte, die Einheit Jesu genannt hat. Dem Walle wird die Versicherung hinzugesetzt, daß das Urtheil durchaus in den Gesetzen begründet sei. Mit der Verurteilung ist nemlich die Mitgliedschaft aufgehoben, und schon vorher am 10. November 1851 ist die freie Gemeinde aufgelöst. Nunmehr muß wieder Jedermann einer der anerkannten Kirchen angehören, und demgemäß ist der Protestante nach Auflösung der freien Gemeinde zur reformirten Kirche übergegangen. Derselbe war schon in der freien Gemeinde wegen seines Gottesglaubens als „Ketzer“ verurtheilt, und hat mit dem damaligen Correspondenten schon früher im österrischen Rechte über diese Angelegenheit geklagt. In dem Besuche ist ihm gesagt worden: daß die Urtheile zu beschreiben lediglich Sache der Geistlichen ist, sowie daß auch die Juden kein Recht hätten ihren Angehörigen zum Bescheidmachen zu gebrauchen. Weiterens ist sein Gegner, der dem die Briefe gefunden worden, gleichfalls wegen Verstoßes verurtheilter Schriften zu 6 Wochen verurtheilt, und hat mit ihm das Gefängnis getheilt.

Die von dem Maschinenbau-Institut Herrn Hartmann in der Stadtentwerfung errichtete Maschinenbau-Anstalt ist jetzt in Thätigkeit getreten. Herr Hartmann beschäftigt sich, wie in seiner früheren Anstalt, jedoch mit größerer Ausdehnung, nur mit Verfertigung landwirthschaftlicher Maschinen. So fertigt er in großer Zahl Dampfpflanzmaschinen; diese sind nach der Wheeler'schen Konstruktion, mit einer wesentlichen Verbesserung an der Zahnstange, dem Thonfaden Verschluss und einem Glasten'schen Thonbilde versehen, einfach und doppelt wirkend und zum Preise von 80, 140, 180 und 250 Thlrn.

Das Mitglied der holländischen Deput. (der Friedrich-Wilhelmsstadt), die Sängerin Lucia Garcia, 22 Jahre alt, aus Parma gebürtig, hier Marienstraße wohnhaft, wurde am 11. d. M., früh 6 Uhr, auf dem Hofe, dicht an der vom hintern Flur dazu mit 6 Stufen hinabführenden Treppe, demüthigt liegend gefunden. Die Thüre ihres parieten behangenen Zimmers, welche nach diesem hintern Flure führt, stand geöffnet und ein beflammendes Licht auf dem Tische; die Garcia war völlig angekleidet und blutete aus einer Kopfverletzung. Sie wurde in ihr Zimmer getragen und zwei Aerzte herbeigerufen, welche ihren Zustand für hoffnungslos erklärten und ihren Transport zur Charité für notwendig erachteten. Am Nachmittage 4 Uhr verstarb sie dazwischen. Die Untersuchung ergab eine Querschnitt der Weichtheile und eine Verletzung des Schädelsnothens, einem Bruch des Scheitelsnothens und des Schulterslothes rechtsseits und eine Verrenkung des rechten Hüftgelenkes und Oberarms. Die G. soll sich kurz in einem geistig gestörten Zustand befunden und sich fortwährend mit ihrem baldigen Tode beschäftigt haben; in einer solchen Stimmung ist auch ein bei ihr vorgefundenes Brief ohne Zweifel geschrieben. Es sei nun die Aktiva gehabt, sich durch den Sinz von dieser kleinen Hofstube auf das Flurloch selbst den Tod greifen, oder ob sie aus einem andern Grunde am frühen Morgen ihr Zimmer schon völlig angekleidet verlassen hat und in Geistesabwesenheit bei der oberen Stufe herabgefallen ist, hat sich nicht feststellen lassen. Ginen Gesichte nach soll sie wegen eines langgehabten Liebesverhältnisses

sch den Tod gegeben haben.

Bollstätt vom 13. December. Aus Veranlassung eines wiederholten Besuchs am 11. d. M., fröhlich um 4 Uhr, die unversehrte K. sich mit einem Einkürmer der Pulskeder am linken Arme zu durchschneiden. Da jedoch das Messer nicht scharf war und man auch gleich hinzutraf, so wurde der Schnitt nur oberflächlich angeführt, die K. aber ist ihrer Rute nach der Glanzzeit gebracht. — Vor dem Besuche hat Thore und dem Einbringen in die Klostersäge wurde an denselben Tage, Nachmittags, die 11 Jahre alte Tochter des Arbeiters M. in der Abdracke beschossen, von dem Kutscher S. beim Durchfahren W. im Dampf überfahren, jedoch nur leicht am linken Fuße und am rechten Oberarm beschädigt.

Breslau. Am 10. traten der Graf v. Pfeil (Gleichenhoff) und der Gaudelieutenant v. Mochow, beide bisher der evangelischen Kirche angehörig, zum Katholismus über.

Zwickau. Die Heßle Strafsache wird immer fetter von politischen Vorurtheilen. Von 270—80, was die höchste Zahl gewesen, welche sich gleichzeitig darin befanden hat, worden zu Gute des Landes noch einige zueignen da sein. Höchste haben durch politischen Strafnachlass die Freiheit früher erlangt.

Wetzlarburg. Dr. v. d. Reutenburg, dessen Privat-Jesuit von der merkwürdigen Begierzung bekanntlich aus dem Lande getrieben wurde, baute in einem Gehege an dem Landtag die Wasserreart als versöhnungswendig dargestellt hat die Pflanze seiner Mittel angetrieben. Der Landtag hat jedoch das Gesuch verworfen und somit das Verfahren der Begierzung gebilligt.

Bremen. Die Beschwerde, welche der wegen der Leidenbündeluntersuchung inoholite Dr. Emil Meyer wider das Kriminalgericht beim Obergericht eingereicht hat, ist von letzterem zurückgewiesen. Das Gesuch um Verlesung gegen Kanton ist ebenfalls zurückgewiesen worden.

Nachberg. Seit dem 9. December ist auch bei unserer Garnison das hässliche Kommando, wie vor 1848 bei dem hochseligen bayerischen Bundesfestungsrath ebenfalls üblich war, wieder eingeführt worden.

Fulda. Nach Briesen aus New-York befindet sich der frühere Bürgermeister von Hünfeld, Dr. J. Höpfer, früheres Mitglied des deutschen Parlaments in Frankfurt, gegenwärtig in New-York und betreibt darselbst eine Wäscherei, die fast besetzt sein soll. Professor Wapchoffer (Lehrer in Würzburg) treibt dort Landwirthschaft; eine an einem Kolleg ihm angebotene Lehrstelle hat er ausgeschlagen.

Kassel. Von dem tieblichen Waiseninspекtor Appell stellt es sich jetzt heraus, daß derselbe auch eine Menge anderer Denunziationen des schweblichen Inhalts gegen die achtbarsten Leute gemacht hat, von denen er annahm, sie händen seinen Wünschen im Wege.

Hann. Die Mitglieder des hiesigen Stadtraths, welche im Jahre 1850 den Starbären zur Umlösung Hassenplazs in eine Wiese anzuverleihen, sind in der deshalb erdienenen Anklage zu Verhaftung verurtheilt worden.

Frankfurt a. M. Seit einigen Tagen werden auf dem Eisenbahnhof, namentlich auf der Lahn- und Eisenbahn, und der Rhein-Rodder-Wagen, beständig gezeigte Lokomotiven, nebst großen Wagen „zu Zwecken Transporten“ in Bereitschaft gehalten.

Heidelberg. Zwischen den sogenannten „Eingelassenen“ und den übrigen Studenten giebt es häufige Konflikte. Da die Erstern es gegen ihre Grenzläge (vom heilige-städtischen Stadtbauwerk aus) halten, auf die allförmliche Bürgerweisse Genehmigung zu geben, so bringen sie, wenn sie belästigt werden, ihre Beschwerden vor die Universitätsbehörde. Dieses hat dann Untersuchungen und oft auch Strafen zur Folge. So wurde kürzlich ein Student verurtheilt und etwa dreißig mußten das Consilium abeundal unterschreiben.

Triest. Zwischen der Lürken und dem unter russischen Patronat stehenden Fürstenthum Montenegro, das die Lürken längst zu unterwerfen wünschten, ist Krieg ausgebrochen. Ein Gefäß des Fürsten von Montenegro bedroht jeden Einzelnern mit dem Tode, der an dem Kampfe gegen die Lürken nicht Theil nimmt. Die

Montenegriner haben eine Stellung drei Stunden vor Podgorizza genommen. Der türkische Hofsa von Sutarica ist an der Spitze von 10,000 Mann gegen die Montenegriner aufgebrochen. Die Oker-Albanen weigern sich trotz der dringenden Aufforderungen des Balas an dem Kampfe Theil zu nehmen.

Schwedt. Am Freitag und seiner Umgebung ist die Deklamation des französischen Kaiserthums mit einigen Breitensteinen und vielen Völkersäusen gefeiert worden.

Paris, 10. Dez. Die Aufmerksamkeit ist weniger auf die Bewusstseins des Senats gerichtet, welcher sich mit der Umlagerung der Verfassung und Fortsetzung der Anstalten beschäftigt, als auf die Anstalten, welche seit dem 2. December fast täglich erscheinen. Der heutige „Moniteur“ meldet mehrere 210 neue „Veränderungen“, was die Zahl derselben vom 2. December ab auf 702 bringt. — Louis Philippe, der so genannte Bürgerkönig, pflegte mit seinem Argwohn unterem Arm in den Straßen von Paris spazieren zu gehen. Louis Napoleon dagegen, welcher der Armer seinen Thron verlor, läßt sich zu Pferde und in reichen Posen auf den Straßen und öffentlichen Promenaden sehen. Louis Philippe empfing die Güte der guten Bourgeois von Paris und Louis Napoleon, der so gern den Titel „Vollskaiser“ annimmt, ist von Wajenmännern umringt. Die ihn mit ihrem Vize „Empereur“ auf seinen Spaziergängen verfolgen. Es geschah es wieder gestern Nachmittags. Um 2 Uhr verließ der Kaiser den Palast in Gesellschaft von zwei Adjutanten und einigen Bedienten. Er ritt die Rue Rivoli hinunter und von dort nach den elysäischen Feldern. Es war, als wenn man in Voraus gereist hätte, daß der Kaiser einen Spazierritt machen würde; denn wie durch Zauber war plötzlich die ganze Rivolistraße, viele so blauenfarbige Straßer, mit Leuten in blauen, weißen, ja, selbst roten Hülen angefüllt, deren lange Wäse und schwirrlige Hähne an die Hähnen erinnerten, und der Schärze noch über die Regenbänder schweben durfte. Alle hatten ihre Hüten abgehoben, die sie begleitet in der Luft herumzuschweben, vize „Empereur“ rufen. Hüten unter dieser jubelnden Menge bewirte man einen anständig geleiteten Herrn, der mit seinem Hut auf dem Kopfe die Wäse eilig durchdringen wollte. Es gelang ihm aber nicht. Man umringte ihn. Das Chapeau bas! (Hut ab!) erlöste, und er wurde dem armen Wanne (es war ein deutscher Journalist) schlecht erwidert sein, wenn ihn nicht zwei Polizeibeamten in ihren Schutz genommen und nach der nächsten Wache gebracht hätten. — Western fand im Senat eine ständliche Szene statt. Der Senator General Husson, ein bekannter Venenpactist und sehr eifriger Anhänger des Kaisers, legte seine gefeierten Nachmittags Herrn Foult gerade in dem Augenblicke, als dieser den Sitzungssaal des Senates verlassen wollte. Husson ist sehr jahrgarbig und ein Gegner Foult's, dessen Finanz-Operationen er überall aufs Gefährliche tadelt. Als der General Herrn Foult erblickte, rief ihm das Wort in den Kopf, und den armen Finanzmann an einem Knorpel festhaltend, machte er ihm die heftigsten Vorwürfe über sein Anzuziehen an der Börse. Er gab ihm allem die Schuld, daß dort jetzt die größte Verwirrung herrsche und ein so schändlicher Schwandel getrieben werde. Dem armen Finanzmann gelang es endlich, dem wüthenden General zu entweichen, der aber fortzur, gegen Foult loszukommen, als dieser schon längst den Lurenbau verlassen hatte, um beim Kaiser Beschwerde über die erlittene Behandlung zu führen. Man spricht von einer Eiseranforderung, obgleich Zweifelhaft gegen die Prinzipien des Herrn Foult sind.

Paris, 11. Dez. Der „Moniteur“ bringt einen Artikel über die dem Senat vorliegende Proposition und einen andern, wonach die pariser Armee bestehend aus mehr Batterien und Geniesoldaten vermindert wird. Foult, Astucci, Ducos, Persigny, Fould, Villault, Rouyer, Boyer, Daviel, Thorigny und Fretzmann Barret sind zu Kommandanten der Grenzgarnison ernannt.

Rom. Der Papst ist durch einen Vorfall im Hause des Herzogs Graftini sehr unangenehm berührt worden. Der Herzog, ein durch gewisse Beschäftigungen und eine gewisse Mobilität im Betragen hier überall bekannter Mann, ergriff im Januar vor einigen Tagen seinen Hof ohne den geringsten Anlaß, wie man einen Spott zum Vergnügen aus dem Sender vom Dache herunter schickte.

Vermischtes.

Schon vor mehreren Jahren hatte er in der Höhe des Streites auch einen feinen Stallnachse geübt, war aber durch eine sehr bedeutende Weidwunde und die Nebennahme der Donation verschlehter fremder Leistungen von der Strafe durch die Gnade des Papstes freigesprochen worden. Schierlich dürfte dieses auch jetzt wieder der Fall sein. Vorläufig jedoch hat sich der Herzog in ein geistliches Asyl vor den Nachsagungen der weltlichen Gerechtigkeit flüchten können.

Paris. Am 15. wird das von der Kommission geänderte Gesetz im Senate beraten werden.

Mantua, 6. Dezember. Wegen 10 Theilnehmer des Majestätischen Komplexes sind Todesurtheile gefällt worden. Fünf wurden vom Marschall Adeaghi bestrafte, fünf in Kerkerstrafen verurtheilt.

Madrid, 4. Dez. Die Aufregung vom gestrigen Tage hat sich wieder gelegt. Als gestern die Menge eine solche Haltung angenommen hatte, daß Jedermann glauben mußte, der Aufruhr werde mit jedem Augenblicke losbrechen, da fuhren durch die gedrückten Straßen der Unglücklichen 15 schwer mit Gold und Silber beladene Wagen nach dem Münzamt. Eine Schwadron Dragoner eskortirte den angeführten aus 300 Millionen Realen bestehenden Schatz. Sie jogten, wie Murillo es vorher berechnet hatte, die Aufmerksamkeit der Menge auf sich; ein großer Theil des Volkes verlief sich und gab den Wagen die zum Münzgebäude des Geldes. Die Wagen waren schon seit drei Tagen in der Nähe der Hauptstadt angelangt, der richtige Augenblick war aber noch nicht da, um den erwünschten Eindruck zu machen. Heute haben die Beamten in Madrid die Weisung erhalten, nicht allein das Geld für Dezember zu heben, sondern es soll ihnen auch gleichzeitig der aus diesem Jahre noch rückständige Sold mit ausbezahlt werden. Diese Freigebigkeit des Finanzministers hat Tausende von Menschen wieder umgelnüht, die größt theils noch Alles gerührt hätten, um das verhasste Ministerium zu fliehen. Man hat bemerkt, daß allein in Madrid gegen 12 Mill. Realen in Umlauf kommen, was für den Handel und die Gewerbe von großer Wichtigkeit ist, da gerade jetzt die großen Weihnachtsausstellungen beginnen.

London, 10. Dez. Gegen das Diätetische Budget, welches im Unerwarteten zur Erörterung ankam und über das Verbleiben des Ministeriums im Amte entscheidend wird, wird in der Presse und in Volksversammlungen auf das heftigste agitiert. Die konservative „Times“ hat sich schon mit dem Gedanken befreundet, Cobden und Bright als Minister zu sehen.

London, 11. Dez. Gestern begann im Unterhaus die Debatte über das Budget. Duncome stellte einen Antrag auf Beratung und erklärte zugleich, daß die Annahme desselben ein Misstrauensvotum gegen das Ministerium sein würde. Disraeli gab die Erklärung ab, daß das Ministerium nicht bios aus jeder Umgestaltung über das Budget, sondern auch aus der Bewerzung jedes wichtigen Punktes seines Finanzsystems eine Rücktrittsfrage mache. Duncome zog nun seinen Antrag zurück. Nach einer heftigen Rede des Abg. Wood gegen die Vorschläge Disraelis wurde die Debatte auf Montag vertagt.

Die Börse wurde in Folge einer nach Portomouth abgegangenen Dreie, einige Kriegsschiffe seigerfreuz zu sehen, allmählich. Man glaubt, daß diese Schiffe im mitteländischen Meere kreuzen sollen und bringt die Angelegenheit mit dem spanischen Staatsrecht in Verbindung. Die Zahl der Schiffe, auf welche sich jener Befehl erstreckt, beträgt 14.

Warschau. Die Arbeiten im Kriegsdepartement weichen sich und nehmen die betreffenden Arbeiterkräfte sehr in Anspruch. Seit Kurzem sind nicht nur alle Bataillone im Heere durchweg eingestellt, sondern auch alle Bataillone, Offiziere und Gemeine, sofort und ohne Rücksicht auf die ertheilte Urlaubzeit zu ihren Korps beurlaubt worden. Die Abfahrten gehen nicht nur in Königreiche, sondern auch im Innern Russlands, wenn auch im Stillen, doch aber ernstlich vor sich.

— Ein schicksalreicher Schwund. Der Schwund der Kaiserin der Franzosen ist gegenwärtig bei dem Journalisten des Kaisers in Arbeit; er handelt von Marie Antoinette her. Der erste Consul wollte sich denselben anzeigen und schenkte ihn Josephinen. Diese vermochte ihn der Königin von Westphalen. Nach dem Tode dieser Fürstin ging der Schwund in die Hände der Königin Hortense über, von welcher ihn Louis Bonaparte erbt. Dieser verlegte ihn in London in einem Leihhause und ließ ihn nach dem 2. Dezember gegen eine bedeutende Summe aus. Jetzt befindet sich derselbe bei dem Journalisten Lemonnier, wo er für die neue Kaiserin restaurirt und verpackt wird.

Steueramtlicher Anzeiger: Hermann Goldstein in Berlin.

Die Mitglieder des gesellschaftlichen Familienclubs werden ersucht, sich Montag, 20. Dez., Abds. 8 Uhr, Lindenstraße 232, 3. Schwanengasse Ecke im Sauerischen Koff. hause, zur Konferenz zahlreich einzufinden, und wird zugleich angefragt, daß am 29. Dezember Kränzchen stattfinden.

Am die Tischlergesellschaft!

Montag, den 20. Dezember d. Abends 8 u. 10 Uhr findet auf der Festtage der Auswahl der neuen Ausschussmitglieder, so wie die bei beiden Prüfungskommissionen hat. Zur Stimmberechtigung ist unbedingt die Vorlegung des Aufgebuchs am Eingange erforderlich.

Der Vorstand.

Olympischer Circus v. E. Renz,
 Dienstag, den 14. Dezember. Grand tableau equestre, mit 9 Pferden. Die 8 Nummern, geritten von G. Renz, Lecoissais et la Sylphide, par Mr. Carro et Mad. Tourniaire.
 Mittwoch, den 15. Dezember.
 Zum ersten Male:

Borussia's Wappenfest,
 großes berlinisches-wuppertales Schwanfest, in fünf Scenen:
 1) der Einzug der Herolde,
 2) Wappenvolantaise zu Pferde,
 3) Ritterpiel der Herolde,
 4) das Labyrinth, gr. Evolution zu Fuß u. zu Pferde,
 5) Gruß an Berlin, Schlussspiel.
 Von dem Wuppertal selbst, auch der besondern Genuß des hochgeehrten Publikums der Residenz wird würdig zu zeigen, ist es mein eifrigstes Begehren, meinen Vorstellungen immer neue Ausschmüclungen zu versehen, und habe deshalb in dem eben genannten großen wuppertales Schwanfest welches ich eigens für Berlin componirt, alle Mittel einer durchweg neuen und ständigen Ausstattung angeschlossen, um dem hochgeehrten Publikum eine genueßreiche Unterhaltung zu bereiten.
 G. Renz, Direktor.

Hotel de Russie
 russische
 Weihnachts-Ausstellungen
 Vorstellung von 5 Uhr an. Entree 5 Sgr. Logo 10 Sgr. Kinder die Hälfte.

Beilage zu Nr. 293. der Urwähler-Zeitung.

Berlin, Dienstag, den 14. Dezember 1852.

Gesellschaftshaus.

Gene Dienstag und folgende Tage Fortsetzung der Weihnachtsausstellung und Vorführung der Malerisch und Skulpturischen Vorträge durch

Tyrol, die Schweiz u. Italien.

Wunderliches Bild auf einer 14½ Fuß hohen Leinwand in 2 Aufstellungen.

1. Abteilung: Tyrol und Steuermark.

2. Abteilung: Schweiz und Italien.

In den Zwischenpausen großes Concert, im Saal

Vorstellung à la Bossa, im kleinen Saal

Humoristisches Theater. Anfang des Concerts 6 Uhr.

Vorstellung 7 Uhr. Entrée 5 Sgt. Loge 10 Sgt.

Ferd. Schmidt.

W. Bonath's Halb Havana - Cigarren

1000 St. 10 Tblr. 25 St. in sauberer Packung 7½ Sgt., aus den besten Südamerikanischen Tabaken sorgfältig angefertigt und gut abgelagert. Ferner empfehle ich mehrere Sorten guter, alter, zurückgeleiteter 10 Tblr. Cigarren, welche, um schneller damit zu räumen, mit 9 Tblr. das Mill. verkauft und auch Proben von 25 Stk für 6 Sgt. 9 Pf. verabreicht werde.

W. Bonath

Cigarrenfabrikant, Königsr. 45, neben Kronprinz Geldl.

50 Dutzend seidene Regenschirme, für

ein auswärtsiges Geschäft bestirrt, will ich wegen nicht eingegangener Zahlung für $\frac{1}{2}$ des Fabrikpreises verk.: kirschen sind von 2 Tblr. an vorwärts in der Gabel, Waagenjahr. 83, 2 Tr. G. Metzger.

G. Müller, Leipzigerstraße 96

empf. Stahlfedern bester Qualität (Gutta-Serica) 3. Schulgebrauch v. 4 Sgt. à Gr. an, eleg. u. prakt. Federhalter, Schreibetücher vom feinsten weißen Papier, à Dg. 7½ Sgt., Schulmappen für Knaben und Mädchen, sehr gearbeitet, zu den billigsten Preisen.

Beste diesjährige Rheinische Wollstoffe werden mit 3 Tblr.

22½ Sgt. v. Schiff 1 und 7 Sgt. dr. Wege verkauft

Neue Königsstraße 46 bei Levy.

Ausverkauf der Restbestände.

Nachdem ich mit der Ausfüllung meines Geschäftes so weit vorgeschritten, daß solche unbedingt bis zu Neujahr vollständig sein wird, verkaufe ich die noch vorhandenen Reste, als Sammet, Plüsch, Seiden, Woll, Cachemire u. Hand-Weben, stilk. Taschentücher, Spangels, Schirme, Binden, Ladungen, Schlafrocke u. 25 Prozent unter dem Einkaufspreis.

J. P. Samelsson

Jägerstraße 41, vis-a-vis der Banf.

Zu nächstlichen Weihnachtsgeschenken empfehle ich einem hochgeehrt. Publikum mein Lager von Kupfers u. Weisung-Rückengeficht, und stelle die vortell. Bemerkung die solidesten Preise, wozon ich ein jeder mit gültig Wechseld. überzeugen wird. Für alles Kupfer, Weisung u. zahle die höchst. Preise. G. Banf, Kupferschmiedemeister, Kranzenstr. 24. 1 Frau sucht Weisg. u. Scherensellen N. Königsr. 53, 3 Tr.

Meine alljährliche Weihnachts-Anfräumung theils zurückgeleiteter, theils an Partio eingekaufter Waaren, wird fortgesetzt. Mein großes Lager bietet in diesem Jahre Mannigfaltigeres und Preiswürdigeres, als es je der Fall war, so daß es der Förderung, werthvoll und billig, welche für den Weihnachtsbedarf und namentlich für den Käufer, welcher viel zu kaufen hat, sich geltend macht, vollkommen entspricht; 3. W.

Woll- und Halbwoll- Kleiderstoffe.

Deux-Perme, Carice Cademio, Neapolitaine, Joe. Gamelot, Emili. Wird Vaire, Venetia de laim, Tybet u., die Mode resp. 1 Tblr. 5 Sgt., 1 Tblr. 12 Sgt., 1 Tblr. 19 Sgt., 1 Tblr. 26 Sgt., 2 Tlr. 3, 3½ u. 3¾ Tblr.

Baumwollene Kleiderstoffe.

Außer den ganz billigen Kattunen, $\frac{1}{2}$ dr. Kattune, feine Waare und gedreht, à Elle 3 Sgt., $\frac{1}{2}$ dr. Doppelt-Kattune 3 Sgt., $\frac{1}{2}$ dr. franz. Kattune 4 Sgt., karriere Gingham 2½ Sgt., bedante Kattune 3 Sgt.

Große abgepaßt Gingham-Schürzen 3½ Sgt., $\frac{1}{2}$ dr. Schürzen Gingham 4 Sgt., Kinderschentücher 1 Sgt.

Umschläge- und Brusttücher.

Feng-Schürze 2, 2½, 3 Tblr. u. Umhängetücher à 20 Sgt., 1, 1½ Tblr. u., Karawantentücher à 2, 2½ Sgt., dgl. in Seide à 4 Sgt., $\frac{1}{2}$ gr. Umhängetücher à 3, 5 Sgt.

Für Herren.

Wesentücher à 7½, 15, 20 Sgt., 1 Tblr., Halbtücher à 3, 4, 5, 7½ Sgt., Taschentücher à 4, 5, 7½ Sgt., ganz große seidene Taschentücher in hübschen Mustern à 17½ Sgt., dergl. ostindisch beste Waare 1 Tblr.

Preise fest.

Louis de Laval,

Königsstraße Nr. 14a,

im Eckhause der Spandauerstraße.

100 der elegantesten als einfaßt. Serbat v. 7 Tblr. an, sowie Postler-Hüte u. Madrasen empfehle der Favorit-Parowald-Gründe 2. Auch stehen mehrere wenig gebrauchte Schlaf- u. nach. Serbat f. billig.

Vorteilhaft für Herren.

Die Paris. Gutfabrik v. J. W. Schulze,

26. Brüderstraße 26.

Empfehle ich gut farbrichtes Lager moderner Pariser Seidenstoffe für Herren. Jeder geacht. Käufer erhält bei den Sorten zu 2 Tlr. und 3 Tblr. zwei Paaren zum unentgeltlichen Aufhängen oder ein Gutfutteral gratis.

**Chausseestr. 5. Cigarren-Vager
von Adolph Streckfuß.**

Den Herren Maschinenbauern zeige ich hierdurch an, das ich eine Niederlage meiner Cigarren, Rauch- u. Schnupftabake nach der Chausseestr. 5. selbst habe. — Zudem ich um die geehrte Kundenschaft der Herren Maschinenbauer bitte, vernehme ich, das es mir ein jedes Verfahren sein wird, bei billigen Preisen eine gute, alte Waare zu liefern.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Der billige Verkauf theils zurückgegr., theils an partie eingekaufte Waaren wird fortgesetzt, und wer wirklich nur versta und gute Waaren zu einem auferst billigen Preise zu kaufen beabsichtigt, benutze diese Gelegenheit. Ich verkaufe z. B.: 1 Twil, od. 1 fog. Orleans, od. 1 car. Kappelstoffs, für 1/2 thlr. Wera sein rein wollenen Thibet, die Elle 15 gr. Halbwoolne drable Handkleider, 1/2 thlr. u. f. w. u. f. w.

Bei allen übrigen noch führenden Artikeln, als: einfache u. breite Cachemire in allen Farben, Wuschleine de laine, Jaconets, 1/2 u. 1/4 br. Cattine, schwarzen Taffet, alle Sorten Umschlage und Cravattentücher, so wie seidene u. baumw. Herren-Taschen u. Geldböcher, Cravatten u. Schlipse u. stelle die Preise ebenso billig, wie alle die täglich anoneirenden Aus- und Nicht-Ausverkäufer.

Robert Kränkel,

Königsstr. 13., der Post schräg über.

Auch führe ein Waar, auf das modernste u. beste angefertigte fertiger Damen-Mäntel u. walt. Damen-Jacken. Aufträge von Außerh. werd. auf das reellste u. beste ausgef.

**Die alleinige Gelegenheit
billig zu kaufen**

wegen unbedingter Geschäftsaufgabe
die feinst. Kattune, Jaconets, Thibets,

Cachemire, Carr, halb. Stoffe, Umschlage-Tücher, und

Doppel-Shawl-Tücher

nach Verhältnis der Waaren außerordentlich billig,

32. Mühlendam 32., bei

Rirschberg.

Napolitaines

und Cachemireennes mit reinvollem Einschlag in weißer Waare und in den neuesten carierten Mustern, sowie den Halb-Typet-Artikel in den schönsten Farben weiß allen Sorten Camlets und Wick-Kästern empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. M. Zacharias,

14. Neue Noßstraße Nr. 14.,

Gasse der Wallstraße.

Im Kaffeehaus alte Jakobstr. 32. sind, heut Dienstag das letzte diesjährige Damentänzen statt, wozu ergebenst einlader Warlenborff.

**Das Commissions- u. Manufaktur-
waaren-Lager v. H. Weinberg,**

Jädenstr. 53. empf. von Herren Weberen, eine Auswahl Wuschlein de laine sowie 1/2 u. 1/4 feiner Katt., Indigo, Krepp u. gebf. Bessil, Kamloitt, Kürtze u. Twilts in ganz u. halb. Stücken u. Aestern, Watist-Wusch, de laine u. seid. Cravatten u. ein gr. Sortiment leichter Kattun: Tücher und verschiedene Kleider u. Fertige zur geneigten Beachtung u. zu billigen u. festen Preisen bei prompter und reeller Bedienung u. werd. auch Aufträge von außerhald sofort u. gewissenhaft ausgeführt.

Die Sonn- und Regenschirm-Fabrik von

F. Czernewitz, Dranienburgerstraße Nr. 44.

empfiehlt zu postenden Weihnachtsgeschenken ihr wohlaffortirtes Lager billiger Regenschirme von 2 thlr. an.

Zu Weihnachten!

Fertige
wattirte Winter-Sachen

sollen billig verkauft werden.

Für Damen.

Damen-Mäntel und Dourenos in neuesten Façons und in allen Stoffen, à 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 7, 8, 9 u. 11 thlr. — Reude wattirte Damen-Jacken à 1 thlr., 1 thlr. 10 gr., 1 1/2 thlr., 1 thlr. 25 gr. und 2 thlr. 5 gr. Ganz lange Kasjanetten, à 2 thlr. 20 gr., 3 thlr. und 3 1/2 thlr.

Für junge Mädchen und Kinder.

Mäntel, Dourenos u. Jacken in allen Größen zu den billigsten Preisen.

Für Herren.

Fertige Westen, à 20 gr., 25 gr., 1 thlr. 5 gr., 1 1/2 thlr. und 2 thlr. 10 gr. Ganz Partheie Halbtücher u. Taschentücher, Hausrocks in allen Größen.

Für Knaben.

Anzüge in allen Größen, Sack, Jackett und Westen werden zu den billigsten Preisen verkauft bei

**M. S. Hauff,
Landsbergerstraße Nr. 67.**

Gasse der Kurzenstraße.

Alle Gummischuhe j. d. Rei sauff Lenz, Kommandantenstr. 38 i. Lud. Den höchst. Preis für Ansch. s. Kienblauson, R. Schönbauerstr. 14. Billige gute Mittelständer können nach Beschäftigung bekommen Blumen u. Alexanderstr. Eck Nr. 1.

Für Cigarrenfabrikanten.

Cigarren werden sauber und billig assortirt und gebündelt. Näheres Königsstr. 21.

Zu der ferrentensten Gegend Brandenburgs ist ein Geschäftslokal, bestehend aus einem großen geräumigen Laden, Stube und einigen Kammern, zu vermieten.

Versteuerte portofreie Anfragen unter Chiffre R. S. T., bei welchen die Geschäftsverände anzugeben, wird die Expedition dieser Zeitung die Güte haben, an ihre Adresse gelangen zu lassen.